

## Düngung

Das Ziel einer sinnvollen Düngung ist, die Widerstandsfähigkeit der Rosen gegen Schädlinge und Krankheiten zu stärken. Eine kaliumbetonte Düngung fördert ein stabiles Gewebe und damit Frosthärte und Schädlingsabwehr, organische Dünger verbessern das Bodenleben als Voraussetzung für gesunde Pflanzen, Kalk senkt den Säuregehalt. Volldüngergabe im März, zweite Gabe bis Ende Juni. Danach keinen Stickstoff mehr düngen! Kalium zur Gewebefestigung kann bis September gegeben werden. Für die Dosierung die Packungsangaben beachten.

## Krankheiten & Schädlinge

Zumeist treten Pilzkrankheiten, wie echter und falscher Mehltau, Rosenrost und Sternrußtau auf. Eine chemische Bekämpfung ist in der Regel nur vorbeugend und mit einem dauerhaft verbleibenden, pilzbekämpfenden Belag auf den Blättern möglich. Die Mittel müssen gewechselt werden, um Resistenzen der Pilze zu verhindern! Wichtig ist die Vorbeugung durch Hygiene (Falllaub entfernen), eine ausgewogene Düngung, den richtigen Standort der Pflanzen sowie die Sortenauswahl! Blätter sollten schon morgens vom Tau abtrocknen können.

Es gibt eine Vielzahl von Schädlingen, vor allem Läuse, Blattrollwespen, Milben und Käfer. Ein festes Gewebe (Kalium-Düngung) und eine ausgewogene Düngung fördern auch hier die Abwehrstärke. Bei den meisten Schädlingen genügt es, ab Befallsbeginn aktiv zu werden. Wenn Absuchen nicht mehr hilft und die Toleranzgrenze überschritten ist, hilft der Einsatz von im Handel befindlichen Präparaten.

## Pflanzengesundheit

Robuste Sorten (z.B. ADR-Rosen), die geeignete Standortwahl sowie eine ausgewogene Düngung und Bodenverbesserung bilden den besten vorbeugenden Pflanzenschutz. Ebenso wichtig ist die Pflanzenhygiene: kranke, abgestorbene oder abgefallene Blätter und Triebe entsorgen, nicht im Beet belassen! Stark ist der Einfluss der Witterung - Feuchtigkeit fördert den Pilzbefall. Aus demselben Grund nur von unten gießen, fest eingewurzelte Rosen benötigen nur bei extremer Trockenheit eine zusätzliche Bewässerung!

## Winterschutz

Voraussetzung für eine gute Winterhärte der Rosen ist neben der Sortenwahl eine gute Ausreifung (Kalium-Düngung im September). Wichtig ist, ausreichend tief zu pflanzen (Veredlungsstelle unter der Erde); zusätzlich mit Laub oder Erde anhäufeln, eventuell mit Reisig abdecken. Ungeschützt stehende Kletterrosen mit Reisig schützen.

Hochstammrosen vor allem an der Veredlungsstelle schützen (z.B. Holzwolle), Krone luftdurchlässig umwickeln - keine Folie!

Bei Rosen in Kübeln, auch den Kübel seitlich und von oben dämmen, um die Wurzeln zu schützen.

***Wir hoffen, Ihnen mit unseren Tipps einige Fragen rund um die Rose beantworten zu können. Sie können sich aber gerne jederzeit an unsere fachkundig geschulten Gärtner wenden oder eines unserer kostenlosen Rosen-Seminare besuchen.***

Igel Gartenkultur GbR  
Im Eikrode 10 - 49565 Bramsche-Engter  
05468-1584 - [www.baumschule-igel.de](http://www.baumschule-igel.de)

# Rosenlust statt Rosenfrust

## Unsere Tipps für einen schönen Rosengarten



### Rosenauswahl

Der Weg zu Ihrem Rosengarten beginnt natürlich mit der Auswahl der geeigneten Rosen: Unterschieden werden Zwergrosen (bis 60 cm), Beetrosen mit Blütendolden (60-80 cm), Edelrosen mit Einzelblüten (60-120 cm), Bodendecker- und Kleinstrauchrosen mit überhängendem Wuchs und Blütendolden (60-120 cm), Strauchrosen (120-200 cm) und Kletterrosen (über 150 cm). Als Hochstammrose kann jede Sorte veredelt werden - 60 cm, 90 cm und 110 cm Stammhöhe zumeist für Zwerg- bis Strauchrosen, 120 cm und höher für Kletterrosen, die dann überhängend wachsen.



### Standort im Garten

Ideal sind sonnige und luftige Bereiche im Garten, damit das Laub gut abtrocknen kann und so die Gefahr von Pilzinfektionen vermindert wird. Gemieden werden sollte aber auch stauende Hitze, die optimal für die Schädlingsvermehrung ist und durch die auftretende Verdunstungsfeuchtigkeit die Keimung von Pilzsporen fördert.

Der Boden sollte locker und gut durchlüftet sein - ideal ist ein humoser Lehm. Unbedingt zu vermeiden ist ein staunasser Boden, eventuell vor der Pflanzung tiefgründig lockern! Zur Bodenverbesserung können Humus, wie z.B. BIORIKO, Oscorna Bodenaktivator und Kalk bei zu saurem Boden verwendet werden.



## Die Pflanzzeit

Rosen mit nackter Wurzel können vom Laubfall im Herbst (meist Anfang November) bis zum Blattaustrieb im Frühling gepflanzt werden. Eine Kühlagerung oder Wurzelverpackung verlängern die Pflanzzeit bis Ende April.

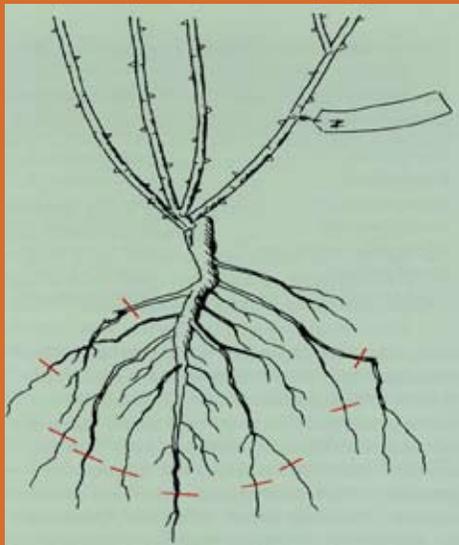
Rosen im Topf können ganzjährig außer bei Dauerfrost gepflanzt werden, neu getopfte Rosen stehen in der Regel ab Mitte Mai zur Pflanzung bereit.

## Die Pflanzung

Bei wurzelnackten Rosen die Wurzeln leicht einkürzen, 24 Stunden komplett wässern.

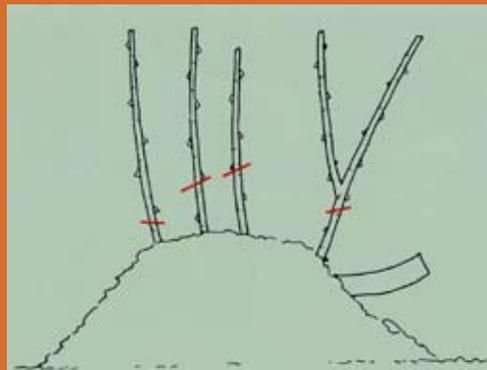
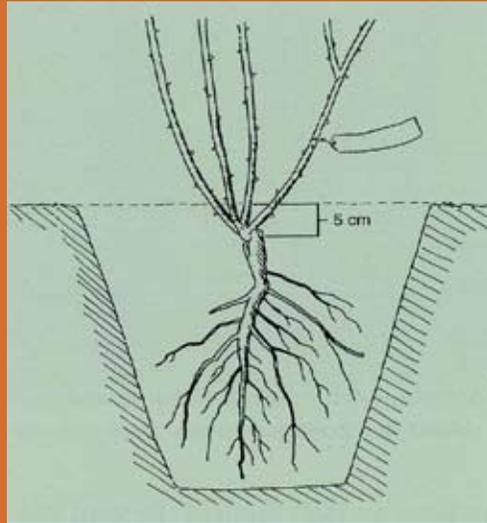
Wurzelverpackte Rosen mit verrottbarer Verpackung einpflanzen, es ist kein Wurzelschnitt notwendig.

Bei Rosen im Topf den Topf entfernen und den Erdballen mit Wasser vollsaugen lassen. Dann ein ausreichend großes Pflanzloch ausheben, zur Bodenverbesserung empfehlen wir, den Aushub 1:1 mit Pflanzerde oder BIORIKO zu mischen. Die Veredlungsstelle sollte sich nach der Pflanzung ca. 5 cm unter der Erde befinden. Dann mit Wasser einschlämmen, leicht antreten und als Verdunstungsschutz leicht anhäufeln. Im Frühjahr (Forsythienblüte) Rückschnitt der Triebe auf ca. 15 cm Länge.



## Achtung - Bodenmüdigkeit!

Wenn an derselben Stelle bereits Rosen standen, kann eine durch Kleinstlebewesen hervorgerufene Bodenmüdigkeit auftreten, die zu einem kümmerlichen Wuchs der neugepflanzten Rosen führt. Um dies zu vermeiden, sollte der Boden ausgetauscht werden. Bodenverbessernd wirkt auch der Einsatz des Oscorna-Bodenaktivators oder von BIORIKO.



## Rosen im Kübel

Rosen benötigen tiefe Kübel, wichtig ist ein gutes Erds substrat, z.B. eine 1:1 Mischung aus Kübelpflanzerde und BIORIKO. Rosen alle 2-3 Jahre im unbelaubten Zustand herausnehmen, Wurzelballen ausklopfen, Wurzeln und Triebe stark zurückschneiden und mit neuem Erds substrat einpflanzen.

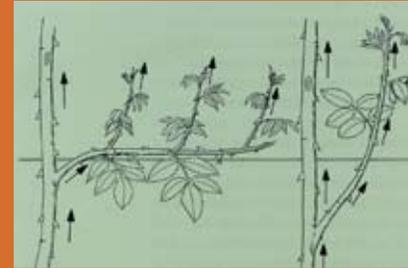
## Schnitt im Frühjahr

Ein richtiger Schnitt fördert den Neuaustrieb, beugt einer Vergreisung vor, sorgt für eine bessere Durchlüftung und verringert damit auch die Gefahr eines Pilzbefalls. Ein starker Rückschnitt führt zu einem stärkeren Neuaustrieb, ein schwacher Rückschnitt entsprechend zu einem schwächeren Neuaustrieb. Für alle Rosengruppen gilt: alte, kranke, tote und schwache Triebe bis ins gesunde Holz zurückschneiden. Der ideale Zeitpunkt ist die Zeit der Forsythienblüte.

Zwerg-, Beet-, Edel- und Kleinstrauchrosen auf 15-30 cm zurückschneiden.

Strauchrosen um ein Drittel einkürzen und einige alte Triebe basisnah entfernen.

Wenn Kletterrosen fächerförmig erzogen werden, bilden sich auch im unteren Bereich Blüten, jährlich einige ältere Triebe basisnah entfernen.



Hochstammrosen kürzer als die jeweilige Sortengruppe zurückgeschneiden: Schnitt in „Bubikopf“-Form.

Trauerstämme nur auslichten, sonst kann sich die Wuchsform nicht ausbilden.

Einmalblühende Rosen, die häufig am vorjährigen Holz blühen, kaum schneiden, nur regelmäßig einige ältere Triebe basisnah entfernen.

## Schnitt & Pflege im Herbst

Triebspitzen um ca. 10 cm einkürzen, da an diesen Pilzsporen überwintern können. Schnittgut entsorgen! Voller Rückschnitt aber erst im folgenden Frühjahr. Falllaub unbedingt entfernen, um einem Pilzbefall im folgenden Jahr vorzubeugen.

## Schnitt im Sommer

Verblühte Blüten mindestens bis zu dem zweiten Blatt unter der Blüte zurückschneiden. Lange Triebe können auch stärker gekürzt werden. Bei Dolden eventuell Einzelblüten herausbrechen, nach vollem Verblühen ebenfalls unterhalb des zweiten Blattes unter der Blüte zurückschneiden. Der Rückschnitt fördert die Entwicklung neuer Blüten.

Einmalblühende Sorten nicht schneiden, damit sich ein schöner Fruchtschmuck im Herbst entwickeln kann.



## Wildtriebe

Sie lassen sich daran erkennen, dass sie ihren Ursprung unterhalb der Veredlungsstelle haben. Nach Möglichkeit unmittelbar an der Triebbasis abreißen. Falls ein Schnitt notwendig ist, keine Stummel stehen lassen, weil aus diesem neue Wildtriebe entspringen können.